

# Ambros' Lebenswerk eindrucksvoll gewürdigt

„Olles Leiwand“ war zu Gast beim Kulturkreis - Hommage an den Wiener Liedermacher

SAALDORF (nh) - „A Mensch mecht i bleib'n – und net zur Nummer mecht' i werd'n“, vor 40 Jahren hat Wolfgang Ambros diesen Song das erste Mal gespielt. Der 63-Jährige wurde zu einem der Großen in der österreichischen Liedermacherszene, und er ist sich und seinen Grundsätzen über die lange Zeit treu geblieben. Ein bekennender Fan und guter persönlicher Bekannter vom „Woiferl“ ist der Surheimer Peter Mühlbauer. Mit seiner Band „Olles Leiwand“ hat er sich dem Lebenswerk von Ambros gewidmet. „A großes Werk“ war auch der Konzertabend in Saaldorf überschrieben, der zu einer eindrucksvollen Hommage an den Wiener Künstler wurde.

„Ein besonderes Konzert an einem besonderen Ort“, begrüßte Kulturkreisvorsitzender Norbert Höhn die zahlreichen Gäste im gemütlichen Theatersaal an der Saaldorfer Schule. Um es vorweg zu nehmen: Das Publikum wurde tatsächlich Zeuge eines außergewöhnlichen Konzertabends, der nicht nur Lebensweg und Werk des Künstlers in allen Facetten ausleuchtete, sondern von „Olles Leiwand“ auch musikalisch hochprofessionell in Szene gesetzt wurde.

„Wolfgang Ambros hat mich mit seinen Songs und Balladen über viele Jahrzehnte begleitet und war in allen Lebenslagen für mich von wichtiger Bedeutung, deswegen will ich ihm zusammen mit meiner Band heute die Ehre erweisen“, schilderte Peter Mühlbauer eingangs sein Motiv für das lange geplante Konzert-Projekt.

„Da Hofa“, mit diesem hinter-sinnig-kritischen Song aus dem Wiener Wohnblock-Milieu startete „Olles Leiwand“ den musikalischen Teil. Für Wolfgang Ambros war es 1971 der erste große Hit, mit dem er schlagartig bekannt wurde. Der Song gilt heu-

te als richtungsweisend für die österreichische Populärmusik, den sogenannten Austro-Pop. Für viele Ambros-Fans ist die Schlusszeile zu einem stehenden Begriff geworden: „Denn eines weiß ich ganz gewiss: Dass die Leich da Hofa is.“

Freilich fanden die großen Mitsing-Hits von Ambros auch ihren Platz an diesem Abend: „Zwickts mi“, „Es lebe der Zentralfriedhof“, „Die Blume aus dem Gemeindebau“, „Langsam wochs ma zamm“ und „Schifoan“, um nur eine Auswahl der Songs zu nennen, die das geeignete Publikum Zeile für Zeile auswendig aufsagen und singen konnte. Es waren aber doch die eher unbekannteren, die leisen, die nachdenklich stimmenden Lieder und Balladen, die den Reiz dieses Konzertabends ausmachten. Eindrucksvoll etwa der Song „A großes Werk“, der dem Programm seinen Namen gab und in dem Ambros die Bedeutung der kleinen Dinge, das Wertschätzen der eigenen Leistung oder das Verzeihen- und Vergessen-Können in wunderbarer Lyrik umschreibt: „Dann host das gschofft,



Wolfgang Langwieder, Robert Maier und Peter Mühlbauer von „Olles Leiwand“ (von links). FA 23.06.14

Foto: Höhn

dann host wos gmocht, dann host a großes Werk vollbrocht.“

Die leiseren Songs waren es auch, bei denen die musikalische Brillanz und die eingespielte Routine von „Olles Leiwand“ besonders zum Tragen kam. Mit seinen melodiosen Gitarrenläufen und Zwischenspielen gelang es Wolfgang Langwieder eindrucksvoll, die Stimmung der Songs zu untermalen. Dezent im Hintergrund und dennoch einfühlsam-präsent war Robert Maier am Schlagzeug. Dann natürlich Peter Mühlbauer: Würste man nicht genau, dass er es ist, könnte man ihm schon rein äußerlich ge-

wisse Ähnlichkeiten mit seinem großen Vorbild zuschreiben. Schloss man dann auch noch die Augen, meinte man tatsächlich, dem „Woiferl“ seine Stimme zu hören. Die musikalische Symbiose, die Peter Mühlbauer mit Ambros eingegangen ist, verblüfft und fasziniert immer wieder aufs Neue. „Steh grod“ hieß das Lied, mit dem sich „Olles Leiwand“ nach über drei Stunden und 35 gespielten Songs verabschiedete. Mit stehendem Beifall bedankte sich das begeisterte Publikum für einen wirklich außergewöhnlichen Konzertabend.